

INTERVIEW MIT DER KIRCHENPRESSE

Montag, 2. Juni 2008

In Ihren Vorträgen in Ulm und um Ulm herum waren über 1.000 Zuhörer gekommen, die teilweise in Gängen und auf dem Boden sitzend aufmerksam Ihrem Thema „Esoterik und christlicher Glaube“ lauschten.

Frage Helmut Lange an Dr. Clemens Pilar, aus Wien:
Worauf führen Sie dieses überaus große Interesse an diesem Thema zurück?

Die Themen „Glauben“ und „Religion“ sind zur Zeit stark im Trend – man beachte nur die Titel bekannter Wochen- und Monatsmagazine. Die Suche nach religiöser Beheimatung in einer unsicheren Welt ist groß. Gleichzeitig gibt es heute eine große Palette an religiösen und spirituellen Angeboten, so dass ein wichtiger Aspekt, den die Religion immer auch erfüllt hat, wegfällt: eine klare Orientierung. Einerseits begrüßen heute viele die religiöse Vielfalt und die Möglichkeit aus vielen Modellen wählen zu können. Andererseits bleibt offenkundig auch ein Unbehagen, das diese Beliebigkeit hinterlässt. Nach den Jahren, wo Religions- und Kulturvermischung stark im Vormarsch war, erlebe ich in der letzten Zeit wieder ein verstärktes Fragen und Suchen nach einer klaren christlichen Identität.

Frage:

Es ist doch so, dass immer mehr Menschen meinen, sie könnten sich ihre Religion selbst „zurecht zimmern“. Was ist daran falsch?

Das Wort „Religion“ wird vom Begriff „re-ligio“ „Rückbindung“ hergeleitet. Der religiöse Mensch weiß sich in seinem Leben „rück-gebunden“ an eine absolute Wahrheit. Diese Wahrheit, die über dem Menschen steht, zu erkennen und sich an ihr auszurichten, ist das Ziel aller echten Religion. Wenn es eine absolute Wahrheit gibt, dann ist der Mensch ihr verpflichtet, bzw. das Gelingen oder das Scheitern des Lebens entscheidet sich an meiner Ausrichtung oder nicht Ausrichtung an dieser Wahrheit. Die Wahrheit ist nicht beliebig, sonst ist es eben nicht Wahrheit. Die Wahrheit kann ich nicht machen, sondern sie ist mir gegeben. Nur eine Wahrheit, die dem Menschen nicht verfügbar ist nun nach der er sich ausstrecken muss, lässt ihn wachsen und reifen. Hier stehen wir aber auch vor einer Grundsatzfrage. Wenn man davon ausgeht, wie es heute im Rahmen des Relativismus üblich ist, dass es keine absolute Wahrheit gibt, und dass die Wirklichkeit immer nur Konstrukt des Denkens ist, dann ist jede Religion ohnehin nur „Menschenwerk“ – und dann ist es auch egal, was man sich zusammensammelt. Letztlich ist so eine „Religion“ aber nur mehr die Rückbindung an sich selbst und die eigenen Vorlieben. Solch eine „Religion“ führt den Menschen nur mehr im Kreis.

Frage:

Sie sagen, dass Esoterik die Substanz unseres Glaubens verwässert, was meinen Sie damit konkret?

Im Rahmen der New Age Esoterik werden Ideen und religiöse Vorstellungen transportiert, die mit dem christlichen Glauben nicht vereinbar sind. Ob das die Vorstellung ist, dass das Universum selber göttlich ist, und als unpersönliche höchste

Energie beschrieben wird, ob das die unterschiedlichen Wege der Selbsterlösung sind, oder die Vorstellungen von Reinkarnation ... Typisch für die Esoterikwelt ist aber, dass solche Inhalte nicht offen und reflektiert vermittelt werden, sondern häufig nur indirekt, im Doppelpack mit einer Therapie, einer Entspannungstechnik oder anderem. Im Laufe der Jahre haben nicht wenige Christen solche Vorstellungen übernommen und sind sich häufig gar nicht bewusst, wo und wie diese Ideen dem christlichen Glaubensbekenntnis widersprechen. Oft wird dann mit dem Hinweis auf den „Dialog mit den Religionen“ munter Religionsvermischung betrieben, auch weil man übersieht, dass ein Dialog nur dort möglich ist, wo die Dialogpartner sich auch ihrer eigenen Identität sicher sind.

Frage:

Die alternativen Heilmethoden, wie die Homöopathie werden von vielen Kranken sehr geschätzt. Insbesondere Mütter sind der Meinung, dass gerade die Homöopathie besser hilft als die Schulmedizin. Sie sind aber da ganz anderer Meinung. Was haben Sie gegen die Homöopathie?

Meine Kritik an der Homöopathie muss man zunächst im größeren Zusammenhang sehen. Ich frage nach den Faktoren, die in der Gesellschaft einen Wandel im weltanschaulichen Bewusstsein, bzw. Grundgefühl bewirken. Faktisch ist, dass Esoterik zu einem Massenphänomen geworden und unser Alltag mit Begriffen und Vorstellungen durchsetzt ist, die aus dieser Ideenwelt kommen. Ein Faktor unter anderen, der diese Entwicklung begünstigt hat, ist die Szene der Alternativmedizin. Hier werden zahlreiche Therapien angeboten, die auf den Ideen der Esoterik aufbauen und diese indirekt auch vermitteln. Wenn man einen kritischen Blick auf diese Szene wirft, kann man die Homöopathie nicht ausnehmen, die in der profanen Literatur sogar als „die esoterische Heilmethode schlechthin“ bezeichnet wird. Meine Aufgabe als Theologe sehe ich darin, weltanschauliche Problemzonen aufzudecken und zur Sprache zu bringen. Eine andere Frage, die aber von der Medizin beantwortet werden muss, ist die, ob denn Homöopathie wirklich solch eine segensreiche „Alternative“ darstellt. Vielfach wird die Homöopathie in der Bevölkerung nur deshalb so breit akzeptiert, weil die wenigsten wissen, was Homöopathie wirklich ist. Wer glaubt, Homöopathie sei eine sanfte Naturmedizin, oder gar „Pflanzenmedizin“, die den ganzen Menschen heilen kann, und das alles ohne Nebenwirkungen, hat die Homöopathie nicht verstanden. Viele Mütter unterliegen genau diesem Irrtum.

Frage:

Sie sagen „Wellness“ sei auch ein Substrat aus dem Bereich „beliebige Religion“. Das ist doch nun ein stehender Begriff für das Heil der Seele, des Körpers“. Bitte begründen Sie Ihre Haltung.

Niemand geringer als der bekannte Zivilisationskritiker Ivan Illich hat schon vor mehr als 30 Jahren darauf hingewiesen, dass in einer Gesellschaft, in der der Glaube an ein ewiges Leben verloren geht, Heilshoffnungen auf ein möglichst langes, gesundes Leben in dieser Welt gesetzt werden. So wurden die Medizin und der Gesundheitssektor zum großen Hoffnungsträger und Manfred Lütz spricht dann überhaupt von der „Gesundheitsreligion“, als der eigentlichen Religion unserer postmodernen Zeit. So frönt man diesem Kult eben in „Wellness-Tempeln“, die ja oft starke Ähnlichkeiten mit Sakralbauten früherer Zeit haben. Therapieangebote aus der Esoterikszenen bedienen dann diese vermischte, diffuse Sehnsucht derer, die nicht

nur Heilung sondern eigentlich Heil suchen. Das heißt natürlich nicht, dass es etwas Schlechtes sei, wenn man sich mal ein „Wellnesswochende“ gönnt. Aber wenn Gesundheit und Wellness zum höchsten Ziel werden, dann läuft etwas verkehrt.

Frage:

Die Bachblüten-Therapie erfreut sich großer Beliebtheit, die Zauberkraft von Blüten und Essenzen wirkt doch manchmal auch Wunder. Manche Menschen sagen „es hat mir geholfen“. Weshalb greifen Sie auch diese Therapieform an?

Ähnlich wie bei der Homöopathie verstehen ja viele, die die Bach-Blütentherapie anwenden zunächst gar nicht, was das wirklich ist. Sie meinen es handle sich um eine natürliche Pflanzenmedizin unter Verwendung von verschiedenen Blüten. Nur: die Bach-Blütentherapie ist keine Naturmedizin. Sie auch gar nicht zur Behandlung von Krankheiten gedacht. Es werden auch keine wirklichen Auszüge aus den Blüten die Dr. Bach willkürlich festlegte, erstellt, sondern es sollen die „feinstofflichen Blütenenergien“ auf ein Trägermedium gebracht und so verabreicht werden. Dr. Bach behauptete, streng seinem esoterischen Weltbild verpflichtet – alle Krankheit beruhe auf falschem Denken und Charaktermängeln. Diese charakterlichen Defizite müssen behoben werden, dann wird der Mensch gesund werden. Bach-Blüten sollen eigentlich der moralischen Vervollkommnung des Menschen dienen. Diese Behandlung würde dem Menschen dann auch zu einer besseren Geburt im nächsten Leben helfen – Dr. Bach glaubte und lehrte die Reinkarnation. Abgesehen vom unseriösen Therapiekonzept steckt dahinter eine hochkarätige esoterische Ideologie. Insofern ist die Bach-Blütentherapie eine jener Praktiken, durch die esoterisches Gedankengut in die Gesellschaft getragen wird. Darauf mache ich aufmerksam.

Frage:

Bruno Gröning, Yoga, Qi Gong, Energietherapien, Schamanismus zeigen doch auch Wirkung? Was ist daran falsch?

Jeder schlaue Bürger kann irgendeine Therapie erfinden und gewiss sein, dass er Menschen findet, die nach einer Behandlung sagen: „Mir hat es geholfen“. Typisch für quacksalberische Therapien ist, dass entweder kein schlüssiges Behandlungskonzept vorliegt, oder kein wissenschaftlicher Wirkungsnachweis erbracht werden kann, jedoch eine Wolke von Zeugen da ist, die beschreiben, wie gut ihnen diese Therapie geholfen hat. Diese „Heilungsanekdoten“ werden dann als Beweise für die Gültigkeit des Therapiekonzeptes gewertet. Dabei wird außer acht gelassen, dass der Mensch eben keine Maschine ist, sondern ein personales Wesen, dass seine Umwelt vernimmt, deutet und darauf reagiert. Auch Gesundheit und Krankheit haben starke soziale Komponenten. Böse Worte können „kränken“ – also krank machen, Gute Worte können aufbauen, auch heilsam sein. Wie man heute in der Neurologie zu sagen pflegt: Begegnung wird fortwährend in Biologie übersetzt. Darauf baut der so genannte „Placeboeffekt“ auf. Dieser Effekt ist an sich etwas Gutes und kommt bei jeder Therapie mit ins Spiel. Man sagt unter Medizinern: Ein Arzt der den Placeboeffekt nicht bewirken kann soll Pathologe werden. Es ist dann aber auch ein leichtes, dem beeindruckten Patienten Geschichten über Energien und Wunderdrogen zu erzählen – seriös ist es nicht. Für den Patienten, der dann Besserung erfahren hat, scheint es dann „bewiesen“ zu sein, dass Bruno Gröning Heilwellen vermittelt, oder bei Qi Gong und Yoga das Chi zu wirbeln beginnt u. Ä. In

dieser falschen Annahme werden dann auch fragwürdige Weltanschauungen akzeptiert oder gar ein Kult eingeführt - wie z.B. der Kult um Bruno Gröning.

Frage:

Die Menschen wollen doch alle gesund sein, gesund werden – und suchen das Heil in den vielen alternativen Methoden. Sie wollen gut aussehen und stets „gut drauf sein“. Sie nehmen sich, was der Markt anbietet, nach der Methode, recht hat der, der heilt! Weshalb zerstören Sie diese Welt der Hoffnung? Manche meinen, das ist alles nur Ihre Meinung.

Wenn ich mich mit dieser Thematik auseinandersetze und darüber spreche, steht dahinter nicht das Bestreben den Menschen – aus irgendwelchen dogmatischen Gründen oder was immer - etwas wegzunehmen oder etwas schlecht zu reden, was wirklich so heil- und hilfreich ist. Als Seelsorger erlebe ich ja auch die andere Seite. wie viele Menschen durch trügerische Angebote letztlich zu Schaden kommen. Es ist ja vieles nicht so rosig, wie das in den Boulevardmedien dargestellt wird. Wer spricht denn von den Schäden durch Homöopathie und ähnlicher Therapien – und sei es, dass es zu diesen Schäden kommt, weil Leute den fadenscheinigen Versprechungen geglaubt und bei ernsthafter Erkrankung auf seriöse Therapie verzichtet haben. In meiner Kritik an diesen Therapien gebe ich nicht meine Meinung bekannt, sondern Sorge dafür das an sich allgemein zugängliche Informationen einer größeren Anzahl von Menschen bekannt wird.

Oft werden Menschen durch diese Versprechungen von Anfang an auf eine falsche Spur gesetzt, weil das was sie eigentlich suchen keine Therapie der Welt gegeben kann. Es mag sein, dass jemandes Seele schnell getröstet ist, wenn er in Not „Rescue“ „Notfalltropfen“ schlucken kann. Auf auf lange Sicht scheint mir dieser „Trost“ doch sehr fragwürdig. Ich mache auf das Fragwürdige an diesen Ideen aufmerksam und zeige auf, wo hier trügerische Hoffnung erweckt wird, die letztlich nicht hält. Ich tue das aber nur, weil ich um eine andere Hoffnung weiß und eine Frohe Botschaft zu bringen habe. Während im Kult der Esoterik der Mensch auf sich selbst zurück gebogen wird um einen individualistischen Heilsweg zugehen, weise ich als Vertreter des christlichen Glaubens auf den Weg des Dialoges hin. Heil ist etwas, das mir fortwährend angeboten und geschenkt wird. Was mich im innersten Heil werden lässt (und das wirkt sich auch auf die Gesundheit aus) ist die Gewissheit Geliebter Gottes zu sein. Da ist jemand, der will, dass ich bin und das mein Leben zur Fülle kommt. Es hängt nicht alles an meinen Fähigkeiten und der richtigen Methode. Es kommt darauf an das Angebot einer Freundschaft anzunehmen. Ich durfte ja am eigenen Leib erfahren, dass solch eine Begegnung mit Gott wirklich heil werden lässt und auch Krankheiten, die für die Medizin als unheilbar gelten, zum Stillstand gebracht werden könne. Das eigentliche Motiv, das mich bewegt, ist es von dieser Gottesfreundschaft zu reden.

Frage:

Sie sagten, dass die Beziehungen der Menschen untereinander gestört seien, welche Wege gibt es denn zum Glück?

Der Mensch ist ein soziales Wesen und braucht Gemeinschaft von Anfang an. Auf der anderen Seite ist die Gemeinschaft immer auch Quelle von Spannungen, Verletzungen und Kränkung. Schoppenhauer hat die Menschen in einem düsteren Bild mit Stachelschweinen in der Kälte verglichen. Zu weit auseinander erfrieren sie,

zu nahe beisammen verletzen Sie sich gegenseitig durch die Stacheln. So sind sie ständig im Ringen um das rechte Maß an Nähe und Entfernung. Ich denke, was Schoppenhauer im Bild mit den Stacheln beschreibt, können wir mit dem – unmodernen – Begriff der Sünde übersetzen. In Beziehung sein, in Beziehung und Gemeinschaft leben, war zu keiner Zeit leicht, weil es in uns auch Kräfte gibt, die uns auseinander treiben. Es ist immer eine Herausforderung für den Menschen, Gemeinschaft zu suchen und in treue zu leben. Christus zeigt uns aber Wege, wie es gelingen kann. Gott bietet uns seine Gemeinschaft an, damit wir - genährt durch die Liebe, die er uns schenkt – auch einander lieben können. Christus zeigt uns, dass diese Liebe auch etwas kosten kann und mitunter Kreuz bedeutet. Er zeigt aber auch, dass dort, wo die Bereitschaft ist, dieses Kreuz anzunehmen auch immer wieder die Chance für einen neuen Anfang besteht. Der Weg zum Glück ist schließlich der Weg in eine immer tiefere Gemeinschaft mit Christus, der auch Menschen zu einer Gemeinschaft der Liebe zusammenführen kann.

Pater Pilar, vielen Dank für das Interview.

Helmut Lange, ist freier Foto –Journalist und ist durch seine vielen Beiträge in den verschiedensten Medien bekannt, insbesondere sind seine Fotos aus dem Himalaya immer wieder in Hochglanz Medien publiziert worden. Ein weiterer Schwerpunkt ist jedoch auch das soziale Engagement und das langjährige publizistische Engagement für das Christentum.